

Das Schachspiel im Orient.

Von einem unserer politischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Der englische Außenminister Lord Curzon, der italienische Graf Torzo und der französische Ministerpräsident trafen in Paris zusammen und wurden sich dahin einig, daß angeht die Vorgänge in Kleinasien eine Konferenz einzuberufen sei, auf der England, Italien, Frankreich, Serbien, Rumänien, Albanien, Jugoslawien und die Türkei vertreten sein sollen.

Die Fette der Friedensverträge, die den besiegten Mittelmächten auferlegt wurden, hatte zum Ziel eine gründliche Umklüpfung des alten Gleichgewichts der Mächte in Europa und eine Ermäßigung oder Verneinung ihrer Weltgeltung. Die künstliche Schaffung von Staaten wie Polen, Südrußland, Tschechien, die Verneinung des französischen und im Westen Orients des griechischen Einflusses ist aber der Forderung der Völker und wirtschaftlichen Fortschritts gewesen. Zwar ist die Türkei zuvörderst als Mitbestimmter aus, aber politische Fortschritte konnten die größte Westhälfte Europas nicht vernichten, und da das nicht gelang, wird Deutschland allmählich auch wieder ein politischer Faktor werden, nachdem seine wirtschaftliche Lage und jede seiner Kräfte schon nach Europa und die Weltwirtschaft zurückgefallen. Der Vertrag ist durchgesetzt worden durch die wirtschaftspolitischen Notwendigkeiten. Der Vertrag, der nach England's Wünschen die türkische Grenze über die Wiedereroberung des Niloms verhandeln sollte, also der Vertrag von Adana, hat aufgehört zu bestehen.

Ein Pariser Blatt hat ganz neu aber folgerichtig geschrieben, daß die Türkei heute militärisch kräftig seien, müsse man mit ihnen verhandeln und den Friedensvertrag den türkischen Interessen anpassen. Die Türkei hat sich gegenüber England als die orientalische Krone deshalb wichtig, weil ihre Lösung im englischen Sinne England größere Kraft in europäischen Angelegenheiten verschaffen würde. Andererseits sieht England ein ganzes Kolonialsystem bedroht, wenn der Weg nach seinem Kronkolonial Indien beherrscht wird von Türkei und bedroht wird von den Arabern, die im Osten Indiens sich behaupten, des Vortreffens der ausübenden Politik der Orient. Es ist, wie die Türkei von Ägypten unter einer Dede steht, bereits, mit den Türken von Ägypten unter einer Dede steht. Als am 16. September Lord George kriegerische Töne gegen die siegreichen Türken ausließ und sich der militärische Apparat Britanniens langsam auf einen bewaffneten Zusammenstoß einstellte, ließ er auf einen feindlichen Angriff der unüberwindlichen Araberstand. In Paris ist es erklärt, daß Konstantinopel nicht unter türkischer Herrschaft an England's Gebiete genügt. Freiheit der Meeregen unter England's Herrschaft wäre unerträglich. Die Lösung der französischen Truppen aus der sogenannten neutralen Zone, die lediglich auf Grund des überlebigen Schwerevertrages besteht, kennzeichnet den Ernst der Lage.

Die Lösung der französischen Truppen aus der sogenannten neutralen Zone, die lediglich auf Grund des überlebigen Schwerevertrages besteht, kennzeichnet den Ernst der Lage. Die Lösung der französischen Truppen aus der sogenannten neutralen Zone, die lediglich auf Grund des überlebigen Schwerevertrages besteht, kennzeichnet den Ernst der Lage. Die Lösung der französischen Truppen aus der sogenannten neutralen Zone, die lediglich auf Grund des überlebigen Schwerevertrages besteht, kennzeichnet den Ernst der Lage.

Genau ähnlich also rietete England seine Politik ab und Lord Curzon erschien plötzlich in Paris, Lord George ließ sich selbst widerlegen und England schien sich zu beruhigen. Eine Orientkonferenz steht bevor. Auf ihr ist England verurteilt und auf ihr muß und wird England sich selbst unterwerfen müssen. Genau aber, der Überwinder der britischen Politik, ist ein zu geistiger Politiker, als

daß er die Hand der Verführung ausschlagen würde. Er wird ein gutes Kommando einbringen, weil sich durch den Sieg der türkischen Waffen die Macht der Türkei in Vorderasien gründlich geändert haben. Heute ist die Türkei offiziell von der Rückgabe Konstantinopels und Adrianopels an die Türkei, da der Franzosengeneral Hoch und der englische Kriegsminister Deutch ein militärisches Eingreifen für schwierig halten. Die Entscheidung steht also in einem Dampfbüchlein der Weltpolitik dahin, daß das alte Gleichgewicht in der Welt hergestellt wird, und zwar nach einem blutigen, zerstörenden und unheilvollen Umwege über die Friedensverträge des Unfriedens.

Bedrohung der Dardanellen.

Der in Konstantinopel weilende englische General Townshend hat erklärt, eine Verlängerung der Besetzung Konstantinopels würde den heißen Krieg bedeuten. Es wäre unmöglich, aus der Stadt ein neues Siez und Gibraltar zu machen. Großbritannien könne den Frieden in Indien, Mesopotamien und Palästina nur aufrecht erhalten, falls Konstantinopel geräumt und Ägypten bis zur Maritimgrenze den Türken zurückgegeben würde.

Generalmajor Frederic Maurice drückte nach Jordan aus Konstantinopel, die türkische Kavallerie an der Grenze der neutralen Zone auf der asiatischen Seite der Dardanellen nehme an Stärke zu. Die türkischen Streitkräfte sammelten sich nach und nach und würden zu einer Bedrohung der Besetzung der asiatischen Küste.

Der Reichsminister der Ägypten, Lord Curzon, hat erklärt, daß er den General Townshend benachrichtigt habe, die Türken hätten die Ägypten, über die Dardanellen zu gehen, um den Mafress, die die Griechen in Ägypten anrichten, ein Ende zu machen. Die türkischen Truppen würden nicht auf die Ägypten marschieren, vorausgesetzt, daß sie von den letzteren nicht angegriffen werden.

Kemal's Angriffen.

Auf die Warnung des englischen Oberkommandierenden von Konstantinopel vor einem Angriff auf die neutrale Zone, hat Kemal Pascha erwidert: Wenn die Alliierten den Frieden geschlossen, durch die Dardanellen zu fahren und von ihren Schiffen die türkische Küste zu bombardieren, so müsse er unbedingt darauf bestehen, daß man auch den Türken erlaube, die notwendigen Maßnahmen zu treffen, um diesen Angriffen zu begegnen. Wenn man ihm weiterhin verweigere, die Dardanellen zu besetzen, so werde er das als einen feindlichen Akt Englands betrachten. — Die Stadt Yendama im Dardanellengebiet steht, mit Ausnahme von vielleicht 100 Häusern, vollkommen in Flammen. Der Werkschiff hat sich verbrannt, die Chemische Fabrik. Man meldet viele Verluste an der Zivilbevölkerung.

Die Erregung in England

Die Proteste der Arbeiterschaft gegen einen Frieden, der die Arbeiter in Ägypten und Syrien hätte, sind ein Anzeichen einer Arbeiterbewegung, die als eine öffentliche Gefahr für den Frieden der Welt bezeichnet und sofortige Maßnahmen zur Beseitigung der gegenwärtigen Regierung gefordert.

Hilfe für die Gemeinden.

14 Milliarden zur Verfügung.

Das Anwachsen des Notstandes der Gemeinden hat den Reichsminister der Finanzen zu einer Hilfsaktion veranlaßt. Das Veranlagungsgesetz der Einkommensteuer für 1921 beträgt rund 28 Milliarden. Da dieser Betrag aber erst zum Teil eingegangen und an die Städte und Gemeinden ausgeschüttet ist, so sind die Oberfinanzstellen der Landesfinanzämter telegraphisch angewiesen worden, die Hälfte des gesamten Veranlagungsbetrags für 1921, ohne Rücksicht auf die tatsächlichen Eingabungen, den einzelnen Landesregierungen nach Maßgabe ihrer Beteiligung als Vorbehalt für die Gemeinden zu überweisen.

Die Überweisung hat inzwischen bereits überall stattgefunden. Zur Unterstützung der Gemeinden steht damit ein einmahliger Vorbehalt von insgesamt 14 Milliarden zur Verfügung. Die Verteilung erfolgt durch die Landesregierungen, die um besondere Beschleunigung ersucht worden sind. Die laufenden Überweisungen aus den weiterhin aufkommenen Reichsteuern geben daneben unverändert weiter.

Er habe den fertigen Vertrag bereits in der Tasche. Zwei Jahre lang würde er fortarbeiten. Für ihn bedeutete diese Stelle eine große Erleichterung, weil er sich, außerdem wären die Seinen, mehr und in beständiger Weise, in doch immerhin während seiner Abwesenheit durch sein festes Gehalt finanziell abgesichert. Man müsse natürlich zum Oktober eine kleine, billige Wohnung mieten. Der Unternehmer der Forstungsreise beschloßigte ein Werk über Kopen, das Land der Vorkriegszeit, wie es genannt wird, herauszugeben, die Zeichnungen würden seinen, das Gehörigen Namen, vielleicht bekommen. Jedenfalls würde ihm nach der Reife die Möglichkeit gegeben werden, für seine Familie auskömmlicher sorgen zu können, als es bisher geschehen war.

„Mein Junge muß eine gute Erziehung erhalten, das heißt du doch ein, Mutter, und zwei Jahre gehen reich vorüber. Wie es sich hier ist, Mutter, verlaß dich nicht auf das Kind nicht, bis ich heimgekehrt bin.“

„Doch hast mich“, murmelte die alte Frau, ganz fastungslos beim Gedanken, daß das in ein so weites Ferne zu gehen bedachte.

Es war das erstmal, daß sie solch eine Anklage gegen ihre Schwiegermutter erhob. Jetzt ist nur selber noch ein verzagtes Kind. Jetzt, wo wir die ganze Erziehung von ihr beauftragt, lebe ich es erst ein, daß ich nicht schuldlos an ihrer Art und Weise bin. Ich bin zu nachlässig gewesen um Toms willen. Ich hätte zu vielen nicht schweigen dürfen, nun aber läßt sich das Versäumnis nicht von heute auf morgen nachholen und gutmachen. Da werde es jetzt sagen, daß es mein ausbreitender Wunsch und Wille ist, daß du nicht verlaßt. Sie wird sich wiederholt während meiner Abwesenheit an dich angeschlossen. Wie dich mir auch erwidern mag, es bleibt bei dem, was ich für gut und richtig erkannt habe, sage du nur nicht nein, Mutter.“

„Aber das“ Erwidern sagte jetzt kein Wort dagegen, mit ihrer Schwiegermutter zusammen in eine Dreimännerwohnung überzugehen. Sie war wie betäubt durch die Tatsache, daß das Kind für sie. Er stand plötzlich ganz anders in ihren Augen da.

Sammelmappe für bemerkenswerte Tages- und Zeitereignisse.

- * Reichskammer der Wirth erklärte in einer Unterredung, bei der höchsten Einzahlungsrate Deutschlands drohe eine soziale Revolution, falls keine Entlastung eintreffe.
- * Die Reichsbank hat ihren Wechselkurs von 7 auf 8 Prozent, den Lombardsfuß von 8 auf 9 Prozent erhöht.
- * Der größte Teil der wegen Teilnahme an der Ermordung Kaiserin Elisabeth verhafteten Personen ist aus der Haft entlassen worden.
- * Für die Zeit vom 27. September bis einschließlich 3. Oktober beträgt das Goldagioausmaß 34000 Prozent.
- * In Paris beschloßen die Regierungsvertreter Englands, Frankreichs und Italiens die Einberufung einer Orientkonferenz angesichts des Vormarsches der Türkenheeres.
- * Die Truppen Kemal Paschas dringen gegen die Dardanellen vor. In England herrscht ungeheure Erregung.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse. Der Vorstand der Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse trat in Berlin zum erstenmal zusammen. Gegenüber der Tagesordnung waren die Anträge der Presse sowie die Angelegenheiten der Handhabung des Gesetzes zum Schutze der Republik. In beiden Fragen wurde das Präsidium beauftragt, die ihm erforderlich erscheinenden Schritte zu unternehmen. Weiter wurden sämtliche Angelegenheiten zur Ausarbeitung von Vorschlägen für einen Veranlagungsgesetz, für eine Zielvereinbarung und für die Alters- und Altersversicherung der Redakteure sowie ihrer Hinterbliebenen.

Wöchentliche französische Sendung. Von zolländiger Stelle wird mitgeteilt, daß eine französische Agentur meldet, der Kapitän des deutschen Dampfers „General San Martin“ habe Passagiere im Ocean aufgefischt. In Wirklichkeit handelte es sich um blinde Passagiere, die in Rio de Janeiro von der Postel am Auslaufen verhindert wurden und über Bord sprangen, um an Land zu gelangen. Wunneh hat die vorliegende Meldung öffentlich erklärt, daß nach den Ergebnissen der amtlichen Untersuchung den Kapitän des „General San Martin“ für einen Veranlagungsgesetz, für eine Zielvereinbarung und für die Alters- und Altersversicherung der Redakteure sowie ihrer Hinterbliebenen.

Wahlerückgang in Thüringen. Die Leiter der Reichsvereinsstellen in Thüringen sind, um bei der freischaffenden Befähigung der Reichsleiter und des Wählers nachprüfbarer mitwirken zu können, vom Thüringischen Justizministerium im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern zu Hilfsorganen der Staatsanwaltschaft bestellt worden. Als solche haben sie nunmehr die Befähigung, bei Gefahr im Verzuge selbst Befehlsgabungen und Durchführungen anzuordnen.

Deutsch-Österreich.

Recht für Österreich? Aus Genf wurde eine Reihe von Bestimmungen gemeldet, die der Völkerbund für die Gewährung des 520-Millionen-Kredits an Österreich aufgestellt haben soll. Darunter befinden sich die Abschaffung des Abfuhrzolltariffs, das Projekt einer internationalen Gendarmarie, die Entlastung der Bundesbetriebe u. a. m. Die Regierung erklärt, daß alle Verfassungsklagen über etwaige Anordnungen entweder von internationalen freien Instanzen oder freie Kombinationen offenbart werden. Der Völkerbund des Völkerbundes bestimmt ausdrücklich, daß das Programm innerer finanzieller Reformen für Österreich erst ausgearbeitet werden soll. Aus dieser Tatsache geht schon allein die Notwendigkeit der erwähnten Kombinationen hervor.

Kennst du das Land ...

Roman von Gebda v. Schmidt.

(Nachdruck verboten)

Gehöriges dürfen in diesem Jahre nicht an Reisen denken. Jetzt sind täglich den Forderungen auf einen der Mächte, wo ein Sprungbrett für heute und wo sorgfältig gehaltene Wundentwürfe sich ausbreiten. Tom lag dann, vor Berggängen freudig und stempelnd, in den Klüften, und seine Mutter sah dabei, verkommen, welchverloren. Ihre einzige Welt war jetzt nur noch das Kind.

Die Stilleheit hatte sie aus dem Gitter auf den Hausboden versetzt, auf dem hellpolierten Sofa des langen Toms Platznahmen. Der maßvolle Tonus der Tummelplatz des kleinen Kindes. Jetzt sah es ungenügend, die Großmutter sich mit dem Kinde beschäftigte. Aus verflochten konnte Frau Gehöriges das, trotz oft ganz verkehrter Maßnahmen, die von jetzt ab einzig und allein zweckmäßig getroffen wurden, nachvollziehbar geübende Kind bezog.

Der alten Frau war es immer, als erlöste sie ihren kleinen Tom. Der große Klau, der seine Hand war, fast nur im lauterlichen Untergrund auf. Seit den letzten Wochen beschäftigte ihn etwas Wichtiges — die Mutter erriet das — jetzt dagegen ging die Veränderung in seinem Wesen. Sie wollte ihm im stillen, daß sie, und vor allem das Kind, während der ersten Zeit in der Stadt bleiben mußten. Wie herrlich wäre es, wenn Tom am Ende in warmen Sande wählen könnte. Hier in Berlin gab es so viel Kinderfräulein im Sommer; jetzt gitterte täglich für ihren Ansehen.

Dann kam es heraus, was das Kind während der letzten Zeit so sehr beschäftigt hatte: seiner Mutter sagte er es zuerst. Er nahm ihre Hände in die seinen und erzählte ihr, daß er sich nun endlich entschlossen habe, ein Ziehmuttermädchen in die Dienste zu nehmen, die von einem Privatunternehmen nach Korea ausgerüstet würde, zu begleiten.

Daß er Monat um Monat hier hart um den täglichen Lebensunterhalt gearbeitet hatte, das rechnete sie ihm nicht so hoch an — es war seine Pflicht, für seine Familie zu sorgen, sie hatte auch oft gefunden, daß der Künstler in ihm sich viel zu wenig durchsetzen verstanden hatte — aber daß er nun in ein fernes Land hinausging, wo vielleicht tausend Gebote für Leib und Leben auf ihn lauter, daß er es tat, um seinem Sohne einmal eine gute Erziehung geben zu können, das imponierte der kleinen Frau. Sie brach in heftiges Weinen aus, als sie alles so recht erzählt hatte. Ihre alte Liebe zu ihrem Manne lobte ihn, und das Weite in ihrer phantastischen, verflüchteten Natur kam in diesen letzten Worten des Besammens zum Ausdruck.

So fiel auf dieses Scheiden der Ehegatten ein verblühender heller Glanz, der beide alle Vitterkeit vergessen ließ.

„Ich schreibe mit oft, das ist nicht wahr?“ hat sie ihn immer wieder, ach, ich wollte ich könnte mit dir gehen.“

„Und Tom?“ fragte er lächelnd.

„Ja, Tom“, sagte sie glücklich verkommen, „er gleicht dir Zug um Zug, dein lebendiges Abbild bist mir, das.“

„Und sie lächelte das Kind unter Tränen.“

Thomas Wirt lag im Sterben. So reich war die Aufführung da, den Seinen, die das Sterbelager umfanden, fast unerwartet. Thomasine hielt die Hand ihres Ooms, dessen Sonnenstrahl sie die letzten Jahre seines Lebens gewesen war. Er war nicht bei vollem Bewußtsein, er schliefte einwärts auf Daniels, was niemand verstand. Dann war es zu Ende.

Thomasine verharre in ihrer trübenden Stellung und legte die Hand des Toten auf ihr tiefgestecktes Haupt. Sie schaute, wie die Lebestäfte sie immer mehr eifrig durchnahen. Als ihr Vater gestorben war, hatte sie den Ernst und die Majestät des Todes noch nicht so recht empfunden, nicht so wie jetzt, wo sie ihren zweiten Vater verloren hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Landwirtschaft und Ernährungslage.

Bei einer Verknappung von Weizen, die vom Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft... vor, gab der Präsident des Reichsausschusses... Landwirt... Ernährungslage... Weizen... Getreide...

Landwirt... Ernährungslage... Weizen... Getreide... Ernährungslage... Weizen... Getreide...

Die Volkswirtschaft des Reichsausschusses... der deutschen Landwirtschaft... Ernährungslage... Weizen... Getreide...

Sozialdemokratischer Ernährungsbeschuß.

Wassburg, im September. In der Erörterung, die sich an die Rede des Reichsausschusses... Ernährungslage... Weizen... Getreide...

Machungen gegen die Ernährung. Verlangt wurden die rasche Berücksichtigung des... Ernährungslage... Weizen... Getreide...

Parteilosen zwischen Weis, die einen Trennungspunkt zwischen Sozialisten... Ernährungslage... Weizen... Getreide...

Die Vereinigung mit den Unabhängigen wurde darauf... Ernährungslage... Weizen... Getreide...

Für den Ernährungsparitätat in Wernberg wurden... Ernährungslage... Weizen... Getreide...

Der Parteitag der Unabhängigen.

Sera, im September. Der Stuttgarter Parteitag der Weizensozialisten hat... Ernährungslage... Weizen... Getreide...

Kennt du das Land...

Roman von Hedda v. Schmied. (Nachdruck verboten.)

In einer Ecke des Strohstimmers lauerie die schlafende... Ernährungslage... Weizen... Getreide...

„Mir ist's, als könnte ich von nun an den Tod nicht... Ernährungslage... Weizen... Getreide...“

„Zieh's Blumen, die sie dem Lebenden mitgebracht... Ernährungslage... Weizen... Getreide...“

„Früher hatte Jethy oft geringfügig über Klas' berufliche... Ernährungslage... Weizen... Getreide...“

„Früher hatte Jethy oft geringfügig über Klas' berufliche... Ernährungslage... Weizen... Getreide...“

beiden sozialistischen Parteien seinen Höhepunkt erreicht, und... Ernährungslage... Weizen... Getreide...

die im wesentlichen die bevorstehende Einigung zum Gegenstand... Ernährungslage... Weizen... Getreide...

Aus dem Geschäftsbericht ist ersichtlich, daß die Zahl der Mitglieder... Ernährungslage... Weizen... Getreide...



Wilhelm II. und seine Braut, Prinzessin Hermine von Schmeig-Charlotte.

Die neuen fernsprechgebühren

Ab 1. Oktober. Zu den im Fernsprechgesetz... Ernährungslage... Weizen... Getreide...

Ab 1. Oktober. Zu den im Fernsprechgesetz... Ernährungslage... Weizen... Getreide...

Ab 1. Oktober. Zu den im Fernsprechgesetz... Ernährungslage... Weizen... Getreide...

Ab 1. Oktober. Zu den im Fernsprechgesetz... Ernährungslage... Weizen... Getreide...

Ab 1. Oktober. Zu den im Fernsprechgesetz... Ernährungslage... Weizen... Getreide...

Von Nah und fern.

Die Kaffeehändler gegen die Schlemmersteuer. Aus Kenntnis wird berichtet: Der Verbandstag des... Ernährungslage... Weizen... Getreide...

aus Kenntnis wird berichtet: Der Verbandstag des... Ernährungslage... Weizen... Getreide...

daran schalt sie sich dann ergötzt; sie durfte nicht an sich... Ernährungslage... Weizen... Getreide...

„Jethy sah der Geburt ihres zweiten Kindes entgegen... Ernährungslage... Weizen... Getreide...“

„Sie hatte es Klas anfangs verschwiegen wollen, daß Zorn... Ernährungslage... Weizen... Getreide...“

„Jethy schalt sie sich dann ergötzt; sie durfte nicht an sich... Ernährungslage... Weizen... Getreide...“

„Sie schritt heute durch das bunte Strochentreben, ohne... Ernährungslage... Weizen... Getreide...“

beschäftigte Einführung einer Schlemmersteuer ausgeprochen.

Sturm und Geschwister. Im Nordsee- und Ostseegebiet herrschte in den letzten Tagen ein schwerer Nordweststurm, der am 20. September die größte Stärke erreichte.

Im zehn Millionen Mark beschaffen. In einem Dorfe des Oberamts Niedringen in Württemberg wurden der Deutschamerikaner Mary Hager aus Remmolt Siedes und Kreditbriefe im Werte von über zehn Millionen Mark gestohlen.

Schweres Erdbeben. Infolge eines Erdbebens, das am 17. September in der Gegend von... Ernährungslage... Weizen... Getreide...

Volkswirtschaft.

Diskontierung der Reichsanleihe. Die Deutsche Reichsanleihe hat den Wechselkurs von 7 auf 8 Prozent und den Lombardzinsfuß von 8 auf 9 Prozent erhöht.

Der Anstieg der Zinssätze des Reichs ist... Ernährungslage... Weizen... Getreide...

Papierkrisis auch in Amerika. Der amerikanische Zeitungswirtschaftler empfiehlt dringlich eine Einschränkung im Papierverbrauch in der letzten Zeit angeht.

Der neue amerikanische Zolltarif in der... Ernährungslage... Weizen... Getreide...

Gerichtshalle.

Die gegenwärtige Verfassung. Wie man infolge einer gerichtlichen Verurteilung ganz plötzlich... Ernährungslage... Weizen... Getreide...

Wie man infolge einer gerichtlichen Verurteilung ganz plötzlich... Ernährungslage... Weizen... Getreide...

Wie man infolge einer gerichtlichen Verurteilung ganz plötzlich... Ernährungslage... Weizen... Getreide...

Wie man infolge einer gerichtlichen Verurteilung ganz plötzlich... Ernährungslage... Weizen... Getreide...

Wie man infolge einer gerichtlichen Verurteilung ganz plötzlich... Ernährungslage... Weizen... Getreide...

Wie man infolge einer gerichtlichen Verurteilung ganz plötzlich... Ernährungslage... Weizen... Getreide...

Wie man infolge einer gerichtlichen Verurteilung ganz plötzlich... Ernährungslage... Weizen... Getreide...

Wie man infolge einer gerichtlichen Verurteilung ganz plötzlich... Ernährungslage... Weizen... Getreide...

Nebraer Anzeiger

Amliches Blatt für die Veröffentlichungen des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheinung
Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Bezugspreis monatlich
durch den Post- und Briefträger frei ins Haus
ebenfalls 20.00 Mark.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:
Es kostet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter
Raum 150 Pfg., der 96 mm breite Restfläche
Millimeter-Raum im Restformat 400 Pfg.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:
rau Kaufmann Mich., Markt 34/35.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Köhleben.

Telefon: Amt Köhleben Nr. 21.

Postfachkonto: Leipzig 22832.

Schiffleitung, Verlag und Druck:
Wihl. Sauer in Köhleben.

Nr. 77.

Mittwoch, den 27. September 1922.

35. Jahrgang.

Aus der Umgegend.

Nebra, 27. September.

— **Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten** am 22. September d. Js. Anwesend: 2 Mitglieder des Magistrats und 9 Stadtverordnete. — 1. Die Versammlung nahm Kenntnis: a) von dem Verlauf der diesjährigen Gummierzeugung (der Erlös beträgt 221.930.— M.); b) von einem Beschluß des Regimentsstabes zu Merseburg, betr. Geltendmachung eines Schadenersatzanspruches an den Bürgermeister Mülle aus dem Bezirke Köhlingen-Stadtkommune, und einem diesbezüglichen Magistratsbeschlusse, wonach gegen M. eine Klage nicht erhoben werden soll; c) von dem Bericht über die Kassenführung am 25. August d. Js. 2. Es wurde beschlossen, bei der Landfeuerförschaft der Provinz Sachsen in Magdeburg eine Verbindung gegen die den Verbediensteten aus Anlaß der Stellung von Geispanpfändern auf Grund des § 833 BGB. ersuchende gesetzliche Haftpflicht und eine Versicherung der Unfallschäden der Geispanner abzuschließen; es sollen 4 Pfdw. je 75.000 Mark versichert werden. 3. Wegen des Förschreitens der Epidemie soll wegen Anstandslegung einer Wohnung in seinem Hause, bezogen Ueberrahme der dadurch entstandenen Kosten in Höhe von 960,85 Mark Klage erhoben werden. 4. Dem Gesuch einer neuen Besoldungsordnung für die hiesigen Beamten gemäß dem von der Regierung überfandten Muster wurde zugestimmt. 5. Seinem Antrag gemäß soll der Uhrmachermeister Schmieder für das alljährliche Aufsuchen der Turmuhre 350 Mark erhalten. 6. Dem Rassenhelfer Bernhard Wägler wurde eine Vergütung von 150 Mark monatlich gewährt. 7. Das Gehalt des Hauptwärters Dele wurde auf 10.000 Mark für das Jahr festgelegt; auch wurden die Kosten für die Augenbrille in seiner Wohnung notwendigen Reparaturen an der elektrischen Lichtanlage bemittelt. 8. Auch das Gehalt des Ratsarbeiters Hjel wurde erhöht; dasselbe soll monatlich 2000 Mark betragen. 9. An Stelle des ausgeschiedenen Bürogehilfen Franke wurde vom Magistrat der Bürotehilfen Ringer aus Neeg (R. Answalde) angenommen; die Stadtverordneten-Beratsammlung verlegte jedoch mit 5 gegen 4 Stimmen die Bewilligung der Mittel. 10. Das wiederholte Gesuch des Spulendieses Duente wurde genehmigt; sein Gehalt soll sich in Höhe von 1000 Mark für den Monat. 11. Der Gehalt der Zimmermeisterin für das Stadtverordneten-Sitzungszimmer auf 50 Mark für jede Sitzung wurde zugestimmt. 12. Auch das Gesuch des Verwaltungs-Volontärs Wahrenholz, im Magistratsbüro beschäftigt, fand (wenn auch mit schwacher Mehrheit) Berücksichtigung; ihm wurde eine monatliche Vergütung von 150 Mark bewilligt. 13. Der Vorstands der Plantagenkolonnenrat, Herr Hufel, ber über den Stand der hiesigen Obstplantagen berichtete; dementsprechend zur Bekämpfung der Ausgabeln wurde die Instandhaltung der Plantagen erfordert, einen Fonds, bezogen auf den Jahreserlös, zu bilden; dem Antrage wurde entsprochen, und zwar sollen von dem durch den Verkauf des Obstanhanges erzielten jährlichen Einnahmen vom laufenden Jahre an 10% dazu verwendet werden.

— **Das Lichtspiel-Theater** im „Preussischen Hof“ spielt am Donnerstagabend den sechsten Teil des großen Films: „Der glühende Kreislauf“. Auch dieser Teil wird wieder allen Besuchern eine gute Unterhaltung bieten; zumal noch ein zweites Drama als Nebenprogramm gespielt wird.

— **Von der Städtefeuerförschaft der Provinz Sachsen.** Wegen der in diesem Jahre und besonders in allererster Zeit eingetretenen starken Steigerung der allgemeinen Feuerung und der hierdurch erforderlichen erhöhten Betriebsaufwendungen kann für das Jahr 1922 der bisherige Beitragsbeitrag von 25% nicht gewährt werden. Der Versicherungsbeitrag ist daher auf das volle Beitragsverhältnis festgelegt worden. Für die Bauversicherungen, durch welche die Deckung der vollen Wiederherstellungskosten im Schadensfalle zu den jeweiligen Baukosten gewährleistet wird, gelangt für 1922, da die Baupreise jetzt auf mehr als das 100fache der Vorkriegswerte gestiegen sind, neben der bedingungsmäßigen Verleistung in Höhe der Beiträge vom dreifachen der Stammwerte von 1914 eine weitere Verleistung in Höhe des sechsfachen der Vorkriegsbeiträge zur Erhebung.

— **Menschenjagden.** Unter dieser Spitzmarke brachten wie in der Nummer einen Artikel, in dem wir die fortlaufenden Nachrichten über Verkleppungen in die französische Fremdenlegation anzeigten. Ein Leser dieser Nummer sendet uns folgende Zuschrift:

Erlaube mir, als Leser der letzten Nummer, auf die Nachricht über das „phönomenale Auto“, welches den jungen Versicherungsangehenden von Erfurt nach Weimar schleppte, einige Worte zu schreiben. Auf den ersten Blick allerdings erscheint der geschriebene Vorgang unsäglich. Der betreffende junge Mann hätte gut daran

getan, sich vor seiner Flucht einmal nach der Nummer des Autos umzusehen, denn damit war das Auto gefällig, unbedingt gestellt! Im allgemeinen ist es jedoch gut, wenn derartige Fälle der Öffentlichkeit bekannt werden. Ich beobachtete und erfuhr selbst am eigenen Leibe eine ganz andere Methode, auch per Auto: Meine Fahrt war mehr interessant. Ich wurde mit meinem Freund S. B. von zwei feinen Herren angesprochen und zu einem Glas Wein eingeladen, später zu einer Promenadenfahrt nach Weimar. Mein Freund, zuvor etwas mitausführend, wählte ein, und nun ging die Fahrt bloß von Weimar nach Weimar und von dort über Weimar nach Weimar. In Weimar hörte ich die ersten Worte zwischen den zwei Herren in französischer Sprache (ich spreche fünf Sprachen) und erfuhr nun, daß unter dem Auto ein französischer Militär- und Handelsbesitzer sei. Ich sah nun die beiden Herren (natürlich immer auf Deutsch), ob wir nicht einmal Paris sehen wollten, was mir bejagt wurde, und bald fuhren wir von Weimar über Gumbrecht—St. Quentin—Reims nach Paris. Dort angekommen, ging ein neues Leben an — es gab Wein und wieder Wein, dabei keine lässige Mabels — alles auf Kosten der Fremdenlegation. Ich nahm die Gelegenheit beim Schopf und eine halbe Stunde später befanden wir uns auf der Fahrt nach St. Gervais, wo sich ein deutsches Konflikt befand. Dort tugen wir unsere „Promenadenfahrt“ vor und daselbe Auto, welches einen Reichsbesitzer als Besitzer hatte, brachte uns zum Bahnhof St. Gervais. 24 Stunden später reichte ich mit meinem Freunde unseren Eltern die Hand.

Man überlege sich: der junge Mann entlieh unweit von Weimar. Jede Mähle, jeder Kolonnenführer oder sonst wer hätte sein Auto mit samt dem Chauffeur mittels Verleistung ohne weiteres zur Verfügung gestellt, außerdem genigte ein Anruf an die Schupo in Weimar selbst, um die Weiterfahrt des Autos und etwaige Verkleppung von Leuten zu verhindern. Es ist mir sehr rasch für alle, die einmal in eine solche Falle kommen sollten, nicht mitzutun, vielmehr fluchen Sie zu behalten, sich vor allem die Herren bevor, das Auto genau anzusehen und auch den geringsten Moment auszunutzen, um irgend jemand zu verhandeln. Es ist keineswegs ausgeschlossen, das gerade jetzt sehr häufig derartige Vorkommnisse aufzutreten. (Der Verfasser ist unbekannt.)

— **Erhöhung der Brückengebühren.** Wegen der weiter eingetretenen Preissteigerung auf allen Gebieten sind die Sätze der Einheitskarte für die Fährten, Brücken und Schiffsfähren auf der Saale, Unstrut und Mulde im Regierungsbezirk Merseburg, die durch die Verfügungen vom 22. Febr. und 6. Juni 1922 bekannt gegeben wurden, vom 1. Sept. d. Js. an erhöht worden. Die Erhöhung beträgt für die Brücken und Schiffsfähren durchweg 100 Prozent der letzten Tarifsätze, für die Fährten ebenfalls 100 Prozent, jedoch mit Ausnahme der unter III c. aufgeführten Fährräder, deren Satz von 10 Pfg. auf 100 Pfg. erhöht wird.

— **Einheitskarte des Vorkriegs für die Provinz Sachsen?** Die Vätermitglieder der Provinz Sachsen wollen in dieser Woche in Jallenberg eine Versammlung abhalten zwecks Festlegung eines einheitlichen Vorkriegspreises für die Provinz Sachsen. Zu dieser Versammlung sind auch die Regierung, Landwirte und die städtischen Behörden geladen.

— **Höchstbetrag für Wertpapiere.** Vom 1. Oktober ab wird der Höchstbetrag für Wertpapiere, die ohne Siegel veräußert werden können, von 500 Mark auf 1000 Mark erhöht; ferner werden die Höchstbeträge für Postanträge zur Gebelienziehung, Postpostaufträge und Nachnahmeforderungen von 5000 Mark auf 8000 Mark erhöht.

— **Menselwig.** Dem Fahrdienstleiter des hiesigen Bahnhofs, Obersekretär Böllmer, wurden am Montag von einem ablaufenden Wagen beide Beine überfahren. Ein Bein ist abgetrennt und das andere wurde zermalmt. Er wurde in Krankenhaus Altenburg gebracht.

— **Erfurt.** Der Fahrpreis der Straßenbahn wird wiederum erhöht, um das immer noch bestehende Defizit zu decken. Es sollen als Fahrpreis ab 26. September für eine Fahrt 10 Mark, ab 15. Oktober 15 Mark erhoben werden. — Die Verwaltung der Straßenbahn ersucht ohne die Fahrpreiserhöhung eine monatliche Unterzahlung von über 3 Millionen Mark und ist sich bemüht, daß die dauernde Steigerung der Fahrpreise evtl. eine Stilllegung der Bahn herbeiführen kann.

— **Blankenburg.** In der Gegend des Eichberges sind jetzt hochwertige Eisenlager festgelegt, die bald ausgenutzt werden sollen. Die von früher bestehenden Anlagen werden erheblich erweitert werden und man spricht sogar von der Errichtung eines großen Walzwerkes.

— **Salsbrunn.** Ein schweres Automobilunfall ereignete sich in der Nacht nach dem Wechselschloß. Nach einer Anstalt fuhr ein Chauffeur mit dem Gastwirtselement auf die Landstraße hinaus und bog einem ihm begegnenden Langholswagen nicht weit genug aus, so daß er von dem Schleppholz einen Stoß erhielt. Das Auto wurde in den Graben geworfen, wobei die Insassen herausgeschleudert wurden. Ein Mann ist tot, drei weitere Insassen wurden schwer verwundet.

— **Königshofen.** 24. September. Ein mit Kohlen beladener Lastkraftwagen mußte infolge Heißlaufens der Achse über Nacht in den hiesigen Bahnhof eingeleitet werden. Als am anderen Tage zur Ausbesserung geschritten werden sollte, war der Wälzmann-Wagen im Werte von 50.000 Mark ausgebrannt und zerstört.

— **Neugersdorf (Sachsen).** 24. Sept. Ein schwerer Zwischenfall hat sich abends in der 11. Stunde an der Grenze zwischen Neugersdorf und Zillpörsdorf ereignet. Drei junge, aus Böhmen stammende Burken, die in Neugersdorf gezüchtet hatten, wollten die Grenze überschreiten. Als ihnen der Landespolizei-Wachmeister Ziegenwald aus Ramenz und noch ein Böhmer entgegenkam, um von ihnen die Ausreisepapiere zu fordern, kam es zu einer Auseinandersetzung, in deren Verlauf ein Burke mit einem bolschewistischen Messer auf einen Wachmeister eintraf und ihm die Halsader durchschnitt, so daß er bald darauf verstarb. Der andere Burke wurde durch Messerstiche an der Hand verletzt. Der Täter, sowie seine beiden Helfer wurden verhaftet.

— **Vorausschickliches Wetter.** Am 27. Sept.: Wechselnde Bewölkung, tagsüber ziemlich mild, Strohregen. Am 28.: Ziemlich mild, wolfig, etwas Regen. Am 29.: Teilweise heiter ohne erhebliche Niederschläge, nachts kühl, tagsüber ziemlich mild.

Dollarfund am 27. Septbr.: 1405.— M.

„Hege und Jagd“, illustrierte dreimal monatlich erscheinende Zeitschrift für Jagdbetrieb, Jagdwissenschaft und jagdli. Hundezucht. Der Postbezug vierteljährlich 60 M. Probeummern versandt kostenlos die Betriebsabteilung von „Hege und Jagd“ in Dillingen a. Donau. „Hege und Jagd“, Dillingen-Donau, 1922, Heft 26. Ein Schläger auf den anderen, im Hauptblatt, wie in den Beilagen! Wir nennen die aufschaulichste Unterweisung zum Anprechen der Wildblutung und für Hundezüchter die gediegene Unterweisung zur Befandlung der heißen Hüften beim Verstand, um nur Weniges aus der Fülle des Gebotenen herauszuheben, wie man es bei „Hege und Jagd“ gewohnt ist.

Sichern Sie sich sofort
AMBI-Dachziegel-Maschine
für Handbetrieb
(D. R. P. Wellpantent)

Herstellung von Zement-Dachziegeln aus vorhandenen Rohstoffen (Kies-Sand usw.) auch unmittelbar an der Baustelle im leichtesten Handbetrieb.
Große Ersparnisse. Beste Kapitalanlage.
da Bedarf an Dachziegeln unbegrenzt.
Verlangen Sie Druckschriften D

AMBI-Werke Abt. II n 39 Berlin SW 68
Kochstrasse 18.

